NORDDEUTSCHE HIFI-TAGE: ALLE HIGHLIGHTS DER HÖRTEST 2020

AUDIO TEST

03 | 2020 WWW.LIKEHIFI.DE DEUTSCHLAND: 5,99 € | EU: 7,10 € | SCHWEIZ: 11,90 CHF

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

HiFi FOR FUTURE
NEUE SERIE

AKTIV ODER PASSIV

WELCHE TECHNOLOGIE PASST ZU MIR?

IM TEST U.A. CABASSE • DALI • DYNAUDIO • ELAC • NEAT • NUBERT

TEST-PDF

CABASSE THE PEARL AKOYA

MODERNE VERSTÄRKER-KONZEPTE UND NETZWERKPLAYER IM XXL-TEST

CAMBRIDGE • CANTON • LYNGDORF • LINDEMANN • MARK LEVINSON

Denon Home
Multiroom der nächsten Generation

Revox S100
Die erste Audiobar

4 191546 405995 03

Cabasse The Pearl Akoya

Perlmutt-Sound aus der Kugel

Mit der Pearl Akoya hat Cabasse die Aktivlautsprecher „The Pearl“ verkleinert. Aus 18 Kilogramm wurden 8 und aus 33 Zentimeter Durchmesser 23. Ob die Schrumpfkur den Sound auch verkleinerte?

Thomas Kirsche

AUDIO TEST
3.2020
ausgezeichnet
(93 %)
Cabasse The Pearl Akoya
www.likehifi.de

Bilder: Auerbach Verlag

Freunde des hochwertigen Sounds, so wie wir es sind, leben in einer märchenhaften Zeit. Hersteller bringen nämlich immer mehr neue Lautsprecher heraus, die wesentlich größer klingen, als ihre physikalischen Dimensionen es vermuten lassen. Die The Pearl Akoya von Cabasse gehören auf jeden Fall dazu. Und wir können an dieser Stelle versprechen, die kleinen Kugeln ersetzen wahrhaft große Klangbausteine. Ja, das ist fast bitter, wenn wir an die vielen HiFi-Freunde und Freundinnen denken, die sich teure Verstärker, Wandler und Lautsprecher

gekauft haben und dann machen 23 Zentimeter große Kugeln quasi dasselbe. Doch wir greifen zu weit vor. Starten wir mit dem Fundamentalen.

Taschenspieler

Es ist schon ein kleines Erlebnis, die Klangkugeln auszupacken. Sie werden nämlich nicht nur in einem Karton mit Folie und Styropor geliefert, sondern in einem wirklich stabilen Case. Das sieht nicht nur gut aus, sondern bietet echten Schutz, Stauraum fürs Zubehör und einen Henkel. Ja, die 8 Kilogramm schweren The Pearl Akoya tragen wir damit bequem von Aufstellort zu Aufstellort. Und da wir zwei Testexemplare bekommen haben, ist das Gewicht perfekt zwischen linken und rechten Arm verteilt, als wir unsere Kugeln in den Hörraum tragen. Wer dabei auch noch gleich ein paar Kurzhantel-Curls macht, tut sogar etwas für seine Fitness.

In der praktischen Tasche finden wir neben dem Aktivlautsprecher auch das Netzkabel sowie eine Bluetooth-Fernbedienung. Passend zum Akoya-Design ist sie kreisrund wie eine Scheibe. Dank der Touch-Buttons darauf können wir Vor- und Zurückspulen, Titel starten und pausieren und die Signalquelle wählen. Richtig stylisch ist aber die Lautstärkeregelung gelöst. Sie erfolgt nämlich über das Drehen des Ringes, welcher die Scheibe einschließt. Zwar ist die Verzögerung zwischen Befehlseingabe und Reaktion der Lautsprecher deutlich, doch die soll mit dem nächsten Lautsprecher-Update korrigiert werden. Zugeben müssen wir allerdings: Die Fernbedienung genutzt haben wir kaum, denn mit der App geht es wesentlich einfacher.

Diese Tasche beherbergt nicht nur den Cabasse The Pearl Akoya, sondern auch sämtliches Zubehör

App an und fertig

Da wir schon einige Cabasse-Geräte in unseren Testräumen beherbergen durften, schlummert immer noch die Cabasse App auf unseren Smartphones. Aktivieren wir die, sind die Pearl Akoya sofort gefunden. Die Einrichtung ist selbsterklärend und schon nach kurzer Zeit können wir die Klangperlen bequem mit dem Handy steuern.

Gegenüber der Fernbedienung ist die App natürlich klar im Vorteil, da sich mit ihr noch viele weitere Funktionen aufrufen lassen. So wechseln wir direkt zwischen Spotify, Tidal oder Napster oder spielen die Musik vom Smartphone und dem heimischen Server. Natürlich gibt es auch Internetradio, sodass die Akoya den Tuner ohne Probleme ersetzen.Über die App kombinieren wir unsere zwei Pearl Akoya zu einem Stereopaar. Wir können die Lautsprecher natürlich auch im Multiroom-Modus betreiben und sie in verschiedenen Gruppen zusammenfassen, etwa um sie getrennt im Wohn- und Schlafzimmer zu verwenden. Wer schon einmal ein wenig mit Multiroom zu tun hatte, wird sich da schnell zurechtfinden. Da nicht jeder Aufstellort gleich gut klingt, führen die Cabasse nach der Inbetriebnahme erst einmal einen „Soundcheck“ des Raumes durch. Ist

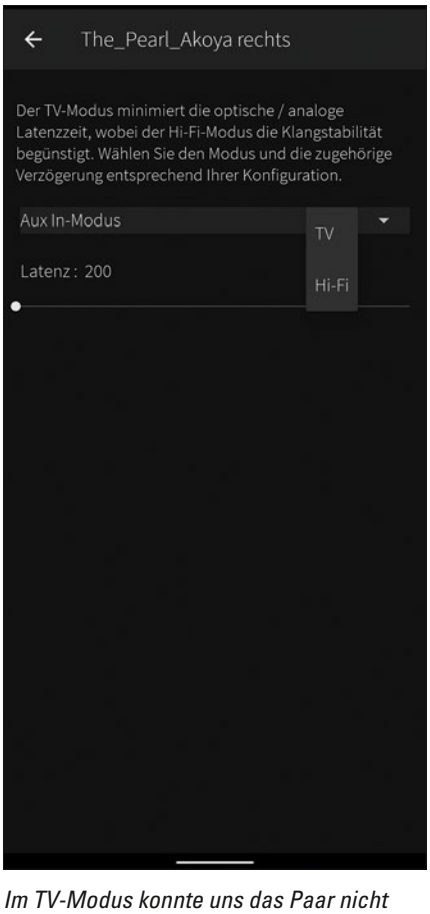
Die Fernbedienung in Scheibenform ist sicherlich ein Hingucker, doch wesentlich bequemer und einfacher geht die Bedienung per Cabasse-App

das getan, passen sie ihren Klang den Gegebenheiten vor Ort an und erschallen selbst in akustisch schlechten Räumen immer bestmöglich. Wer die Anpassungen lieber manuell vornehmen will, kann per App beispielsweise den Tiefbass absenken oder den Hoch- und Mitteltonbereich anheben.

Technische Schmankerl

Technisch sind die Pearl Akoya voll auf der Höhe der Streaming-Zeit. So schaufeln sie über das Netzwerk Audiodateien mit bis zu 192 kHz/24bit Auflösung hin und her. Dabei verarbeiten sie MP3, AAC, WMA oder AIFF genauso leicht wie FLAC und ALAC mit bis zu 768 kHz Abtastrate bei einer Bittiefe von 32 Bits.
Mit dem Netzwerk verbinden wir die Cabasse-Lautsprecher per Ethernet-Anschluss oder WLAN. Natürlich beherrschen sie auch Bluetooth. Wer einen USB-Stick oder externe Festplatte an die Aktivlautsprecher hängen will, nutzt dafür den vorhandenen USB-Anschluss. Dank optischem SPDIF können wir CD-Player, Spielkonsole oder TV mit den Aktivboxen verbinden. Analog verstehen sie ebenso. Dafür besitzen sie eine 3,5 mm-Klinkenbuchse. Den Schallplattenspieler bzw. dessen Vorverstärker mit den Cabasse verbinden, ist also problemlos möglich. Und es funktioniert tadellos – also auch im kabellosen Stereo-Betrieb. Doch darauf gehen wir gleich noch näher ein.
Wobei hier ein kleiner Hinweis gestattet sei: Der Lautsprecher, dem wir einen zweiten Lautsprecher als Stereo-Partner in der App zuwiesen, wird automatisch als Eingang für kabelgebundene Signale genutzt. Über die App kann aber auch der gepaarte Lautsprecher als Master verwendet werden. Es lassen sich also an beide Lautsprecher Zuspieler anschließen und ins System einspeisen. Für die entsprechende Klangqualität auf derart engstem Raum sorgt in den Cabasse das tri-koaxiale Design des Lautsprechers. Das bedeutet, auf dem 17 cm HELD Tieftöner sitzt der 13 cm BCI Mittel-Hochtöner. Damit sichern sie einen Frequenzgang von 30 – 27 000 Hz ab. Und dank des internen Verstärkers erreichen sie 300 Watt RMS in den Mitten und Höhen sowie 450 Watt RMS im Bassbereich. Als Stereo-Paar bringen die Klangkugeln beachtliche 121 dB Spitzenleistung.
Dass die Pearl Akoya bei der Schallwandlung richtig „ran müssen“, merken wir ihnen an. Wenn wir nämlich die Hand darauflegen, spüren wir die Abwärme der Schallerzeuger deutlich. Angst haben, sich an den Cabasse die Finger zu verbrennen, muss aber niemand. Sie sollten nur nicht allzu eingezwängt aufgestellt werden. Sie brauchen einfach ihren Raum zum Atmen.

Im HiFi-Modus mit einer Latenz von 1 400 ms läuft die drahtlose Musikübertragung hervorragend und ohne Verbindungsabbrüche



Im TV-Modus konnte uns das Paar nicht überzeugen. Die kabellose Verbindung brach häufig zusammen

Rauschlösung

Nun hatten wir schon viele, viele Streaming-Lautsprecher im Testraum. Und selbst in der Luxusklasse trat hier häufig ein Phänomen auf: Heftiges Grundrauschen durch den immer auf Volllast laufenden Verstärker. Das stört besonders, wenn keine Töne wiedergegeben werden. Cabasse löst dieses Problem sehr gekonnt. Liegt kein Tonsignal an, schalten sich die Verstärker in den Standby und es ist nur noch der Hauch eines Rauschens zu hören, wenn wir direkt neben dem Gerät sitzen.

Google-Assistentin?

Wie fast alle modernen Streaming-Lautsprecher hat auch Cabasse nicht darauf verzichtet, einen Sprachassistenten in die Pearl Akoya zu integrieren. Wobei wir dazu einen Google Home, Google Home Mini oder ähnlichen Lautsprecher im selben Netzwerk betreiben müssen, damit dieser die Befehle an die Franzosen weiterleitet. Auch unterstützen sie aktuell nur die englische und französische Spracheinga-

Bilder: Auerbach Verlag

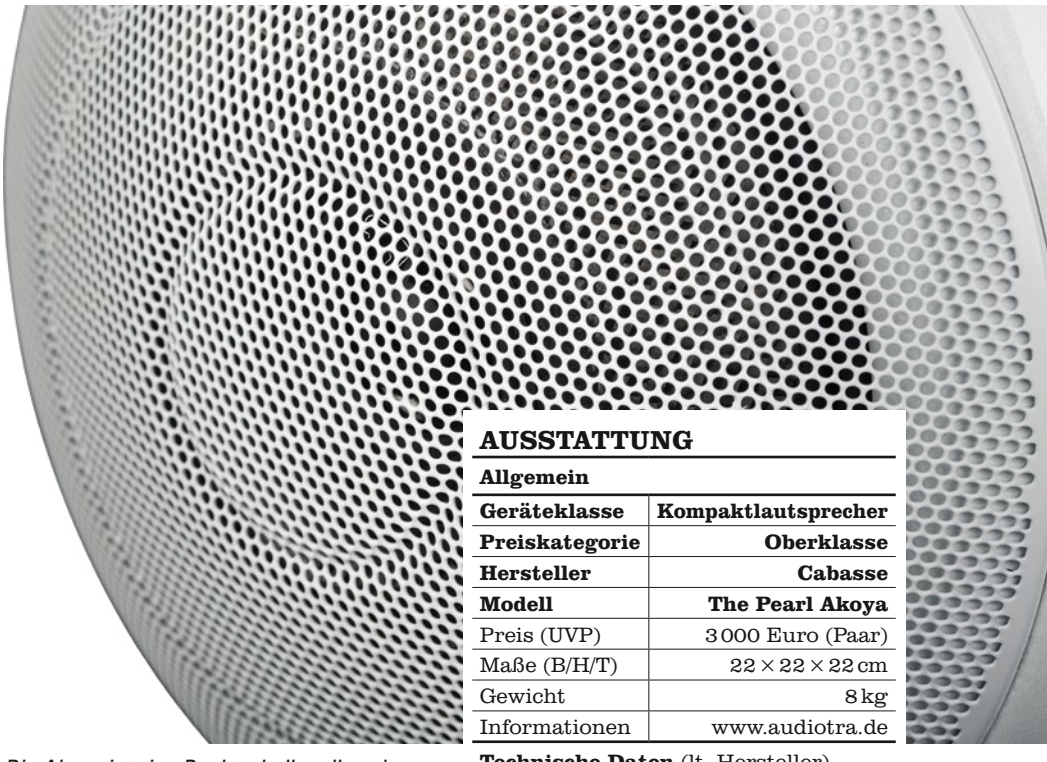
be. Deutsch soll in den nächsten Monaten folgen, wie uns Stefan Harms von ATR versicherte.

1 400 ms bringen's

Neben der Wiedergabe von Netzwerkdiensten, sind die Cabasse natürlich auch interessant, da sie analoge oder optisch eingespeiste Signale verarbeiten können. Gerade im Stereo-Modus ist das um so beeindruckender, wie vollendet die drahtlose Übertragung vom rechten zum linken Speaker klappt. Das Stereobild ist perfekt und es kommt zu keinerlei Aussetzern. Wichtig hierbei: In der App stellen wir die Latenzzeit auf 1 400 ms ein.
Tun wird das nicht, kann es zu kurzen Aussetzern kommen. Richtig ärgerlich wird das, wenn wir das TV-Signal per optischem Kabel in die Pearl Akoya geben. Bei 1 400 ms Latenzzeit sind natürlich die Mundbewegungen dem hörbaren Wort weit voraus. Cabasse empfiehlt deshalb den TV-Modus mit 200 ms Verzögerung. Doch hierbei baut sich nur selten ein Stereobild auf. Meist gibt es aus beiden Lautsprechern Mono oder der drahtlos gekoppelte Speaker setzt ganz aus. Und selbst wenn sie es schaffen, den Sound halbwegs ohne Unterbrechung abzuspielen, sind 200 ms immer noch zu viel Verzögerung. Lippenbewegung und Ton sind immer leicht asynchron. Für TV und Film-Lösungen also nur bedingt zu empfehlen. Der Hersteller arbeitet gerade an einem entsprechenden Update.

Klangwahnsinn

Aber genug kritisiert. Mit den Cabasse ist Mann oder Frau einfach immer auf der richtigen Seite. Ihr Klang ist schier unglaublich. Sie klingen wahnsinnig detailliert und hauen mit einem Bass um sich, der uns fragen lässt: Braucht ein Mensch überhaupt Subwoofer? Die große Weite des Sounds und die überragend farbige Bühne, auf der er präsentiert wird, lassen die Kinnlade nach unten klappen. Außerdem lieben wir es, wie die Pearl Akoya uns förmlich in die Musik hineinziehen. Bis auf den hoffentlich bald beseitigten Makel bei der TV-Wiedergabe, steht fest: Diese kugelförmigen Lautsprecher sehen verdammt gut aus und klingen wie eine hochwertige Anlage aus Verstärker, Streamer und Lautsprechern. ■



Die Akoya ist eine Punktschallquelle, wie sie im Lehrbuch steht: Hoch-, Mittel- und Tieftöner liegen auf der exakt selben Achse

FAZIT

Wenn Perlmutt ein Klang wäre, dann würde er aus den Pearl Akoya herauskommen. Da sind wir uns sicher. Die Aktivstreaming-Lautsprecher klingen detailreich, dynamisch und kraftvoll. Nur bei der TV-Ton-Übertragung im Stereo-Betrieb gibt es Optimierungsbedarf. Ansonsten sind sie ideal für alle, die wirklich hochauflösenden HiFi-Sound wollen und dafür nur zwei Lautsprecher kaufen wollen.

BESONDERHEITEN

- drahtlose Aktivboxen fürs Streaming
- gängige Streamingdienste integriert
- multiroomfähig

Vorteile	+ detailreicher Klang + kraftvolller Bass + ausbalancierte Mitten und sauberste Höhen + perfektes Stereobild im Drahtlosbetrieb
Nachteile	– bei Latenz 200 ms häufiger Abbruch der Drahtlosverbindung – Sprachassistent nur über weiteren Smartspeaker/Smartphone nutzbar

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktlautsprecher**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Cabasse**
Modell	**The Pearl Akoya**
Preis (UVP)	3 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	22 × 22 × 22 cm
Gewicht	8 kg
Informationen	www.audiotra.de

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	3-Wege-System
Frequenzverlauf	30 Hz – 27 kHz
Leistung	450 W RMS/ 900 W Spitze
Stromverbrauch	100–240 V ~ 60/50 Hz, 6 A Eco mode: 2,9 W
Audio-Formate	MP3, AAC, WMA, WAV, AIFF, FLAC, ALACup bis 24 bits/192 kHz
Raumempfehlung	15–40 m²
individuelle Klangeinst.	ja über App, automatische Einmessung
Eingänge	1 × Ethernet, 1 × USB, 1 × optisch, 1 × 3,5 mm Klinke

BEWERTUNG

Bass-wiedergabe	20/20
Mitten-wiedergabe	19/20
Höhen-wiedergabe	20/20
Räumlichkeit	10/10
Wiedergabe-qualität	69/70
Ausstattung/ Verarbeitung	8/10
Benutzer-freundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischen-ergebnis	85 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 93 %**